

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

22. - 23. Juni 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

Lebte noch der Landfröndiger Aaron, der von der Just = Jäger im Lande Brand zurück gekommen. Er sagte, daß obgleich die Umstände, da seine Arbeit sehr nach und nach abnimmt, sich doch immer dahin setzen, so principiell möglich: in der That sei es ihm nicht anders zu stehen, als er so stille sitzen müßte und sein Amt nicht normaler Weise. Der Herr macht ihn gütig.

Holländische
Einser nach
Masulipatnam.

Am 25^{ten} Juny wurde von den im vorerwähnten Jahr hieher gekommenen sechs Exemplaren von Arnolds mehren Christen, Herrn und Landesherrn Göttingen ein auch einem Gesandten im holländischen Obergericht, der letzte Exemplar von allen diesen auf den langen nach Masulipatnam geschickt und da sich schon heraus, wo sich diese Exemplare einmal da haben: so müssen wir, daß wir bald mit mehreren Exemplaren zur Verbesserung der holländischen Nation hier in Indien, können beschaffen werden.

Abgebrochen
Freundlich, Hr.
Wernodly.

Eodem modo sind Batavia benachrichtigt, daß der hiesige, im Lande Malaisien Sibul und zu befragen, die Holland zurück gekommen, man fröndiger Herr Georgius Henricus Wernodly im August vorigen Jahres mit Tode abgegangen wäre: welches wegen seiner großen Wissenschaft in der Malaisien Sprache, nicht wenig zu bedauern ist. Zu der Zeit zu verhandeln, Luthers riss die Kirche war eine Collecte gesendet worden: man erinnerte aber, daß in selbigen nicht in holländischer, sondern in winterlicher Sprache wurde gesprochen worden.

Opulation
in der
St. = = =
H. = = =
an = = =

Am 25^{ten} Juny wurde gefeiert die Vollendung der Ehe zwischen P. Diogorose Thomas und L. Aarons Tochter Poruoci. In der Kirche auch viele heimliche Christen und einige Heiden zugegen waren, wurde unter andern gesagt: Daß der Herr ein selb. Wunder, und nicht den Menschen weisheit, da sie man sich in demselben Gott möge gefallen haben und ihnen helfen. 2. Daß man mit dem Herrn ein Wunder = = = machen müßte. wie hier im Lande geschehen, indem man zwischen Kindern der Pfaffen, so sehr unvernünftig. Dieser Abend kam ein berühmter Heide ein Cruckitar Sheri zu mir, und wünschte sich, daß er in

einen jetho in der Zubereitung stehenden Catechumenen zu mir ge-
 rufen hatte, und daß er nöthig war, Wardurger herbei zu rufen wol-
 le. Ich fragte ihn, warum er denn nicht auch für seine Dale sorgen
 wollte, er antwortete, daß er wollte, daß wir die Wafersait bezeugen
 könnten, seine reichliche Anwesenheit sollte ihm zuvorkommen.
 Ich antwortete ihm, daß Gott zu sehen, und dem zu danken.

Am 22^{ten} Juny wurde uns in der Konferenz die ganz unvermuthet Land=Freizug
 in unserm ^{alten} ungesunden Staate abgelehrt, daß der Land=Freizug
 staron, realisar siich gar am fröh am isen sonst gemöthlichen Leibes.
 Abzusehen schenkt sich auch nana ungesunden, gestorben. So
 wurde dem ganzen Abend von uns nach der alten freizug
 Reise begleitet, und darin zur fernen bestattet. Es sei von
 seinem Leben und Tod ein specielles Bericht folgen.

Am 26^{ten} Juny. Aus dem Diarius der National-Assem. in London, Abdruck aus dem Ende.
palaturreyschen und Cumbagoramschen Crispe befallt, daß sie noch mit der Verkündigung des Evangelii, unter Christen und Heiden, bey allen Gelegenheiten fortzufahren. Eine recht künstliche Vorstellung, von der Christlichen Religion hat insbesondere der Unter-Erzbischof Sinnappen an die Synode zu Jambou Oute gehalten, als sie in Jambou Oute die für gewöhnlich gehalten worden, und dabei gesagt, nach der Bedenken. Dieser Sinnappen hat sich auf einer Gottesdienst in Jambou Oute gehalten, wo nicht die Synode, sondern nach dem Willen des Erzbischofs von Jambou Oute, mit einem heiligen Geist, die dort eine Christen werden will, sich ohne Aufsehung der Synode, daselbst gehalten, daß nicht die Synode, sondern angenommen worden, sondern alles loblich zu christlich zu gegangen, indem er ihnen dabei sich versammeln, ihren Gottesdienst gehalten. Der Unter-Erzbischof Mette in Tirupalaturey schreibt auch, daß der Römische Erzbischof in Tarschauer, als er dahin gekommen, den bischöflichen Jambou Oute, die Synode, welche wir zuletzt als die der Synode dimittiert, darinnen, daß er sich annehmen, die Synode, die sich befallen, und die Römische Religion zu sehen wollen, und zu sehen, was er sich in der Synode würde abfolgen lassen, er es bis nach Jambou Oute bringen.